

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

1 (1.1.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Samstag, 1. Januar

1. Blatt

No 1

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Des Neujahrfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Montag mittag.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Reichsgerichtsrat Hermann Dietz den Stern zum Kommandeurkreuz Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Dezember d. J. gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April 1910 den ordentlichen Professor an der Universität Königsberg D. Johannes Bauer zum ordentlichen Professor für praktische Theologie und zum Direktor des praktisch-theologischen Seminars und den außerordentlichen Professor an der Universität Straßburg D. Georg Veer zum ordentlichen Professor für alttestamentliche Exegese an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. Dezember d. J. wurde dem Ingenieur Georg Morlok in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahningenieur die etatmäßige Amtsstelle eines technischen Beamten bei der Maschineninspektion Karlsruhe übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 2. Dezember d. J. wurde Betriebsassistent Ludwig Hepp in Pforzheim nach Wilsberg veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 9. Dezember d. J. wurde Betriebsassistent Adolf Schaffner in Singen nach Konstanz veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 21. Dezember d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich Grieb in Stork nach Weizen veretzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Englische Wahlmanöver.

Der Berliner Korrespondent des „Standard“ behauptet, Deutschland wüßte eine Annäherung an England auf folgender Grundlage: Vereinbarungen zur Kooperation auf kolonialen Gebiet, namentlich in Afrika, über die Zukunft des Orients vom Bosphorus bis zum Persischen Golf, über gegenseitige Verteidigung in betreff

geplanter Schiffbauten nach Ausführung des deutschen Flottengehebes. — Daß es sich hierbei um ein Wahlmanöver handelt, wird von allen objektiven Beobachtern als selbstverständlich betrachtet, und in diesem Sinne wird die „Standard“-meldung in der deutschen Presse, besonders in den Berliner Blättern, auch fast einstimmig beurteilt. So schreibt die „Vossische Zeitung“: „Die konservative Presse sucht nichts weiter, als ein schroffes Dementi von Seiten der deutschen Regierung hervorzurufen, um auf Grund desselben Deutschland die schwärzesten Pläne nachzusagen und den englischen deutschfreundlichen Liberalen bei den Wahlen den Damm auf den Nacken zu setzen. Das Manöver ist gar zu plump, als daß die deutsche Regierung darauf eingehen sollte, und die englischen Konservativen werden wohl auf diese von ihnen sehnlichst erhoffte Mitarbeit der Wilhelmstraße verzichten müssen. Das Dementi werden sie sich nicht holen.“ Besonders die Tatsache, daß der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ mit dem des „Standard“ identisch ist und dieser im „Daily Express“ in einem Berliner Telegramme in überaus schroffem Tone ausführt, daß es sich bei all dem Gerede von einer deutsch-englischen Annäherung nur um den Versuch gewisser leitender Kreise in Berlin handelt, die englischen Wahlen zu beeinflussen, läßt die Absicht, daß es sich nur um Wahlmanöver handelt, deutlich erkennen. Im „Daily Express“ wird behauptet, „da in dem Wahlkampfe die Flottenfrage eine sehr große Rolle spiele, so halte die deutsche Regierung den liberalen Wählern Englands die Verteidigung betreffs der Flottenrüstungen als einen Köder hin.“ Dazu meinen die „Berliner Neuesten Nachrichten“, „Undank sei der Welt Lohn, während die „Deutsche Tageszeitung“ die kühne Behauptung, daß Deutschland sich bemühe, die englischen Wahlen zu beeinflussen, nichts weiter als ein englisches Wahlmanöver nennt. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Ernsthaft auf solche Erfindungen einzugehen, kann man niemandem mehr zumuten, sie sind jetzt, da die Wahlzwecke jedes Mittel heiligen, allzu tagtäglich. Sie sind im besseren Fall Halluzinationen erhöhter Gehirne, im andern, häufigeren aber grober Schwindel. Es genügt, sie niedriger zu hängen.“ Auch die „Kreuzzeitung“ nennt die Meldung des „Standard“ einen plumpen Schwindel, der aus deutschfeindlichen Motiven in Szene gesetzt wird.

(Telegramm.)

London, 31. Dez. Der erste Lord der Admiralität der früheren unionistischen Regierung, Earl of Caird, behauptete gestern wieder, daß das Somerville Aquitts Velfast zur Operationsbasis für Deutschland machen müsse. Der erste Lord der Admiralität, Mac Keenna, äußerte in Northamptonshire, die Artikel Bladfords hätten wegen ihres planmäßigen Inhalts bei der Bevölkerung sehr wenig Eindruck gemacht. Die dem Lande zur Verfügung

stehenden Defensivkräfte zu Wasser und zu Lande seien mächtiger und wirksamer als je im Laufe der Geschichte.

### Die Bekämpfung der Landflucht.

— Straßburg, 30. Dezember.

Unter dem Abwanderungsdrange vom Lande hat wie die meisten deutschen Staaten auch Elsaß-Lothringen zu leiden, was natürlich der selbständige Landwirt in dem sich kundgebenden Arbeitermangel am ehesten und empfindlichsten spürt. Zur Bekämpfung dieser Not sind nun verschiedene Mittel, teils in Vorschlag, teils in Anwendung gebracht worden. Man hat gefordert, daß von Landes wegen Mittel bereit gestellt werden, Dienstfnechten und Dienstmägden nach einer Anzahl von Jahren praktischer Dienstzeit zum Erwerb kleiner Landparzellen behilflich zu sein, um sie durch die Aussicht auf einstige Selbständigmachung ihrer geringer bezahlten Tätigkeit zu erhalten. Praktisch ist ein Bekämpfungsmittel der Landflucht bereits durch die landwirtschaftlichen Unterrichtskurse beim Militär geschaffen worden. Man hat die Beobachtung gemacht, daß während der militärischen Dienstzeit viele Landbewohner ihrem landwirtschaftlichen Berufe untreu werden und nachher ihr Fortkommen in der Stadt suchen. Nach dem Vorbilde beim bayerischen Militär hat man auch bei den Mejer Truppen angefangen, durch landwirtschaftliche Kurse das Interesse an diesem Berufe wachzuhalten und zu vertiefen. Welche Resultate sich daraus für die Praxis ergeben, ist vorläufig allerdings noch nicht abzusehen. Andererseits wird nun darauf hingewiesen, daß eine der größten Ursachen, so vielleicht die Hauptursache der Landflucht in dem Mangel an Abwechslung, an Unterhaltung und an Bildungsmöglichkeit auf dem Dorfe liegt. Um hiergegen einen Ausgleich zu schaffen und damit das Ubel am ehesten zu bekämpfen, wird jetzt von landkundiger Seite vorgeschlagen, sogenannte Familienabende einzurichten, zu denen die Bewohner des Dorfes zusammenkommen, um sich entsprechend zu unterhalten und Wissenwertes vorgetragen zu bekommen. Die Familienabende, die in Gemeindehause oder in der Schule abgehalten werden können, haben natürlich auf dem Lande nur im Winter einen Zweck, wo der Bauer Zeit hat. Es ist gedacht, daß der Pfarrer, der Lehrer, der Beamte oder der größere Gutsbesitzer Vorträge aus der Geschichte des Dorfes, des Kreises, aus der Geschichte des Bauernstandes, der Landwirtschaft usw. hält. Es sollen dabei auch Schwänke aus der Dorfgeschichte, Lieder und Gedichte vorgetragen werden und Theaterstücke zur Aufführung gelangen, wie das ja heute schon teilweise in den Vereinen geschieht, weshalb es nötig wird, daß die bestehenden Krieger-, Gesangs-, Jünglings- und Jungfrauenvereine hierfür interessiert und gewonnen werden. Nach dem Vorbilde der

### Neujahrfeier in Nord und Süd.

Von Dr. Paul Lange.

Es ist merkwürdig und anziehend zu beobachten, wie verschiedenartig durch die Geschichte der Charakter unserer Feste ausgeprägt worden ist. Der des Neujahrfestes ist vor allem dadurch bestimmt worden, daß es außerhalb des Kreises der großen christlichen Feste steht. Wohl fehlt auch ihm nicht die Teilnahme der Kirche, aber jene Weihe großer religiöser Erinnerungen und Feierlichkeiten, die das Oster-, das Pfingstfest und Weihnachten auszeichnen: die geht dem Neujahrsfeste ab. So erklärt es sich, daß im Süden, wo das festliche Leben so gut wie ganz mit dem kirchlichen Leben zusammenfällt, das Neujahrfest nie eine rechte Bedeutung hat gewinnen können. In Italien steht es im Schatten zweier großen Feste, gegen die es nicht ankommen kann: das ist das Weihnachtsfest auf der einen und Epiphania auf der andern Seite. Ebenso wenig hat der Neujahrstag in Spanien vermag, sich zu einem wirklichen Festtage zu entwickeln. Seiner ganzen Natur nach ist das Neujahrfest dazu bestimmt und geschaffen, ein ernstes Fest zu sein. Für immer und ewig wird ein Jahr auf dem großen Kirchhof der Geschichte beigelegt, und ein neues unbekanntes Stück Geschichte beginnt. Aber, so viel uns bekannt, gibt es nur zwei Länder, in denen diese ernste Seite des Festes den Ton der Neujahrfeier angibt. Das ist Holland und Norwegen, wo man besonders den Silvesterabend in erster Zurückgezogenheit und Nachdenklichkeit zu erleben liebt, und wo auch dem Neujahrstag ein ernstes

Feiertagsgepräge gewahrt wird. Im allgemeinen aber haben, so scheint, die Menschen wenig Reue, sich über die Flucht und den Wechsel der Zeiten ernste Gedanken zu machen, sondern sie freuen sich des Tages, freuen sich, daß sie noch atmen in rosigem Lichte, vergessen das Vergangene und begrüßen das neue Jahr mit Jubel, erhoffend, daß es ein gutes werden möge. Aber die Formen dieses Jubels sind in den verschiedenen Ländern recht verschieden. In ziemlich primitiver Art äußert sich der Neujahrjubel in der nordamerikanischen Union. Da hat sich der ible Brauch ausgebildet, daß in der Neujahrnacht zwischen 12 und 1 Uhr und wohl auch noch darüber hinaus mit allen möglichen und unmöglichen Feuerwasfen geschossen wird, und zwar fast immer mit scharfen Patronen. Die Folge dieses Brauches ist nicht nur, daß die Neujahrnacht durch einen geradezu barbarischen Lärm „verberlicht“ wird, sondern daß außerdem am Tage nachher die Zeitungen regelmäßig die „Verlustliste“ der Silvesternacht mitzuteilen haben. Im übrigen ist Neujahrstag in den Vereinigten Staaten zwar ein gesellschaftlicher Feiertag, die Geschäfte, die Banken usw. sind aber von Morgens bis Abends geöffnet, wie an gewöhnlichen Wochentagen. Im Heim bildet den Hauptbestandteil des Neujahrfestes der Neujahrsempfang, eine Feier, deren Anordnung und Leitung der Frau des Hauses und ihren Töchtern obliegt. Es beginnt dieser Empfang schon etwa um 11 Uhr. Die Damen erscheinen in ihren größten Gesellschafts toiletten und empfangen nun die Gäste. Dieser Empfang pflegt bis gegen 3 Uhr nachmittags zu dauern. Dann bleibt noch der engste Kreis

zum Fünf-Uhr-See zurück. Zu einer Zeremonie von ganz besonderer Art hat sich ja bekanntlich der Neujahrsempfang im Weißen Hause zu Washington ausgebildet. Tausende und aber Tausende finden sich hier am Neujahrstage ein, um dem ersten Bürger der Union ihre Glückwünsche abzustatten. Es gehört schon eine Art von Feldherrntalent dazu, um diese Gratulantenmassen zu organisieren, die nun, Mann für Mann, vor dem Präsidenten vorbeifilieren und ihm, sowie der Frau Präsidentin, die Hand schütteln. Mehr als ein Präsident hat es noch tagelang in seinem Arme fühlen müssen, was es heißt, 8000 amerikanische Hände zu schütteln.

Es ist übrigens nicht Amerika allein, wo sich eine gewisse Verbtheit in die Feier des Neujahrfestes eingeschlichen hat. Auch in unseren Großstädten, vor allem in Berlin, glauben viele Leute, das Jahr nicht besser einteilen zu können, als indem sie jede Art von Lärm verüben. Glücklicherweise geht es seit mehreren Jahren in Berlin in der Silvesternacht immer zahmer zu, dagegen artet die Silvesterfeier in London, wie es scheint, immer mehr aus. Ihr Schauplatz ist der Platz vor der St Paulskathedrale. Polizisten genug sind zur Stelle, aber sie sehen, so lange es möglich ist, dem Spektakel mit größter Gemütsruhe zu und greifen nur dann ein, wenn wirklich Gefahr für die öffentliche Ordnung vorliegt. Im übrigen ähneln sich die englische und die deutsche Silvesterfeier auch darin, daß es auch in England immer mehr in den besseren Gesellschaftskreisen Sitte geworden ist, den Anbruch des Jahres bei Lichterglanz, bei heiterer

schon in den großen Städten mit Erfolg arbeitenden Vereine oder Ausschüsse für Volksbildung sollen dabei diese Familienabende nicht nur der Unterhaltung gewidmet sein, sondern auch eine Erweiterung des Wissens bringen, wobei natürlich in erster Linie auf die Bedürfnisse des Landes Rücksicht genommen werden muß. Vorträge über Vorteile der rationellen Düngung und Fütterung, über landwirtschaftliches Genossenschaftswesen und andere Dinge, die das tägliche Leben angehen und wofür sich heute schon viele sachkundige Leute auch im Dorfe leicht finden lassen, können angebracht werden. Ein verständiger Organisator, der mit Liebe an die Sache herantritt, wird ein durchführbares Programm ohne Mühe aufstellen können, wenn er sich dabei der schon vorhandenen Vereinigungen zu bedienen weiß.

### Österreich-Ungarn. (Telegramme.)

\* Budapest, 31. Dez. Der designierte Ministerpräsident Rufas ist gestern von Wien hierher zurückgekehrt. Er ist vor seiner Abreise ein zweites Mal von Seiner Majestät dem König empfangen worden und teilte nach der Audienz den Vertretern der Presse mit, seine Stellung als designierter Minister sei nicht verändert. Da die Kombination der Kabinettsbildung mit Justiz gescheitert sei, werde er nunmehr mit anderen Parteien in Verbindung treten. Über die Audienz Justiz beim König veräußert, Justiz habe als Grundlage seiner Kabinettsbildung die grundsätzliche Zustimmung des Königs zur Zoll- und Wanktrennung gefordert, was der König ablehnte.

### Der Schluß der Parlamentstagung in Frankreich (Telegramme.)

\* Paris, 31. Dez. Die Deputiertenkammer bewilligte gestern mit 448 gegen 54 Stimmen zwei provisorische Budgetzwölftel. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erhoben Billebois-Marjuil (konf.) und Jaurès gegen Pichon den Vorwurf, er habe im vergangenen März erklärt, daß der Vertrag zwischen der französischen und der äthiopischen Regierung über die Eisenbahnkonzession für eine neue französisch-italienische Gesellschaft abgeschlossen sei; dennoch sei es nicht zum Abschluß des Vertrages gekommen, da die äthiopische Regierung schließlich das Verlangen gestellt hatte, diese Gesellschaft soll einen neuen Vertrag unterzeichnen, der den auf äthiopischem Gebiet gelegenen Teil der Bahn der Kontrolle des französischen Staates entziehen sollte. Jaurès warf Pichon in heftigen Worten vor, er habe die Zinsgarantie des Staates bestehen lassen, aber jede Kontrolle unmöglich gemacht. Zudem sei dies der Kammer verheimlicht worden, eine Tatsache, die für das parlamentarische Leben von schwerwiegender Bedeutung sei. Minister Pichon legte gegen diese Vorwürfe Verwahrung ein und sagte, daß er die Kammer von dem Tatbestand unterrichten werde. Jaurès beklagte sich weiter darüber, daß Pichon der Kammer nicht gesagt habe, daß er von seinen Beauftragten getäuscht worden sei. Er werde den Minister darüber interpellieren und ein Tadelsvotum gegen Pichon einbringen.

Sie darauf erwiderte der Minister für die Kolonien, daß der im März von der Kammer genehmigte Vertrag vollkommen die französischen Interessen wahre. Niemals habe die Regierung eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Äthiopiens geduldet.

Minister Pichon versicherte, daß die von ihm seinerzeit im Parlament abgegebenen Erklärungen begründet gewesen seien. Die Kontrolle des französischen Staates über die äthiopische Eisenbahn soll so vollkommen wie möglich

sein. Die Regierung sei bereit, die Kontrolle in die Hände der Kommission für auswärtige Angelegenheiten zu legen. Frankreich werde seinen Verträgen Achtung zu verschaffen wissen.

Die Kammer lehnte hierauf den Tadelantrag Jaurès mit 435 gegen 51 Stimmen ab und nahm mit 435 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, in der sie die Erklärungen der Regierung billigt. Der Ministerpräsident erklärte sodann die Tagung der Kammer für geschlossen. Die ordentliche Session beginnt am 11. Januar.

Der Senat nahm einstimmig die Nachtragkredite für 1909 an, denen die Kammer bereits zugestimmt, ebenso den von der Deputiertenkammer bereits angenommenen Gesetzentwurf, nach welchem die Stadt Paris zur Aufnahme einer Anleihe von 900 Millionen Franken ermächtigt wird. Sodann genehmigte der Senat einstimmig zwei provisorische Budgetzwölftel. Der Arbeitsminister Barthou brachte den Gesetzentwurf betr. die äthiopische Eisenbahn ein und verlas dann ein Dekret betr. den Schluß des Senats.

### Aus Rußland. (Telegramme.)

\* Sewastopol, 31. Dez. Die Kaiserjacht „Standard“ mit der kaiserlichen Familie an Bord ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

\* St. Petersburg, 31. Dez. Die Reichsduma wurde anlässlich des Weihnachtsfestes durch einen Erlaß Seiner Majestät des Kaisers auf den 2. Februar 1910 vertagt.

### Vom Balkan. (Telegramme.)

#### Der Wechsel im Großwesiriat.

\* Konstantinopel, 30. Dez. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bestehen die von Hakkı Bei gestellten Hauptbedingungen in den Forderungen, daß beim Fortbestehen des Belagerungszustandes die Gerichtsbarkeit nicht von Militärgerichten, sondern von den Zivilgerichten ausgeübt werden soll, ferner, daß er die Portefeuilles unabhängig verteilen könne. Die jungtürkische Partei verlangt hingegen, daß die Mitglieder des Kabinetts ihrer Partei entnommen werden. Nach der von den Jungtürken beschlossenen Ministerliste sollen die Minister des Innern, des Äußern, der Finanzen und der Justiz ihre Portefeuilles behalten. Zum Kriegsminister ist der Wali von Smyrna, Mahmud Muhtar Bei, zum Marineminister der Artillerie-General Riza, zum Bauminister der Deputierte für Saloniki, Kalsimi, auszuwählen. Der Leiter der Fethwa-Sektion, Esad, ist zum Scheich-ul-Islam ernannt worden.

Nach einer Beratung der Mehrheitspartei über die von Hakkı Bei gestellten Bedingungen fand auf der Parteikonferenz ein Ministerrat statt, nach dem Hakkı Bei zum Abschluß der Verhandlungen telegraphisch hierher berufen wurde.

\* Konstantinopel, 31. Dez. Aus Jemen wird laut „Freie Post“ gemeldet, daß der General und Gouverneur dieser Provinz, Hassan Tahsin, ermordet worden sei. Nähere Nachrichten fehlen noch. Auch wird von offizieller Seite der Mord noch nicht bestätigt. Die Tat soll einige Stunden, nachdem Hassan Tahsin seinen Urlaub angetreten, die Hauptstadt Sanaa verlassen hatte und auf dem Wege zur Küste des Roten Meeres sich befand, vollbracht worden sein. Hassan Tahsin ist Divisionsgeneral und albanesischer Abstammung.

\* Athen, 30. Dez. Eine Gruppe von Abgeordneten hat der Kammer einen Antrag vorgelegt, wonach diejenigen Offiziere, die im Laufe des Jahres 1909 ihren Abschied genommen haben oder auf ihren Antrag zur Disposition

gestellt worden sind, von der Regierung wieder eingestellt werden dürfen, falls diese ihre Wiedereinstellung im Interesse der Armee für nützlich erachtet.

\* Athen, 31. Dez. Der Oberst Konstantinowitsch wurde zum Kriegsminister ernannt.

### Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 30. Dezember.

Die Monatsabwicklung bereitete den Börsen diesmal ziemlich ernste Sorgen. Insbesondere war dies am Berliner Plak der Fall, wo sich Geld als äußerst knapp erwies, so daß daselbst vielfach Positionslösungen stattfanden, die zeitweise einen Druck auf die Kurse der tonangebenden Papiere ausübten. Im Gegensatz zu Berlin zeigte sich Geld bei uns zu den notierten Sätzen reichlich vorhanden, so daß das Schiebungsgeschäft einen glatten Verlauf nehmen konnte. Als günstiger Umstand kam dabei in Betracht, daß man bei uns bei Eintritt der stärkeren Geldverteilung vielfach darauf verzichtet hatte, neue Verbindlichkeiten zum Jahreschlusse einzugehen oder für Glattstellung etwaiger vorhandener Engagements rechtzeitig gesorgt hatte, so daß sich unser Markt gegenwärtig in recht gesunder Verfassung befindet. Infolge dieser Tatsache konnte sich denn auch nach Beendigung der Ultimoliquidation sogleich wieder eine kräftige Steigerung für die führenden Werte des Montanmarktes Bahn brechen, umso mehr, da man dem neuen Jahre hinsichtlich der weiteren Konjunkturgestaltung unserer Eisen- und Kohlenindustrie gute Erwartungen entgegenbringt und überhaupt in bezug auf die fernere Gestaltung unseres gesamten Wirtschaftslebens durchaus zuversichtliche Anschauung hegt. Diese günstige Auffassung der Situation fand eine weitere Stütze durch die in den verschiedenen Handelskammerberichten der größeren Städte enthaltenen Darlegungen sowie auch durch die aus den oberhessischen und den rheinisch-westfälischen Industriezentren vorliegenden Meldungen. Im großen und ganzen ist man daher zum Jahreschlusse recht zuversichtlich gestimmt, wenn man sich auch wie gewöhnlich in dieser Zeit des Eingehens neuer Geschäfte mancherseits enthält. Man rechnet darauf, daß die Januarfälligkeiten dem Markte wieder reichlich flüssige Mittel zuführen und die erwünschte Geldverlebung bringen werden, damit sich der latent vorhandene Wille zu neuer Aufwärtsbewegung kräftig und frei entfalten kann. Von dem Markte für Gütenwerte übertrug sich die gute Strömung auch auf die anderen Hauptverkehrsgebiete und sowohl auf demjenigen der Banken als auch auf demjenigen der Elektrizitätswerte konnte sich lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen entwickeln. Auch Kalkaktien waren in guter Frage, da man auf eine baldige Verständigung mit den amerikanischen Interessenten hofft. Von Transportwerten standen Lombarden im Vordergrund des Verkehrs. Dieselben konnten im Hinblick auf die nahe bevorstehenden Sanierungsverhandlungen, von denen man Vorteile für die Aktionäre erwartet, kräftig steigende Bewegung einschlagen. Auch Schiffahrtsaktien konnten sich befestigen. Im übrigen ist über Einzelheiten nicht viel zu sagen.

Die Vorgänge am New Yorker Markte, die in einem Tage und innerhalb weniger Minuten den Kurs der Chicago Rod Island Shares um 30 Dollar also auf 81 Dollar in die Höhe schnellen ließen, worauf derselbe gleich darauf wieder auf 51 $\frac{1}{2}$  Dollar zurückging, wurden nicht ohne Besorgnis betrachtet, da aus denselben ersichtlich ist, welche Gefahren eine Spekulation in Shares am dortigen Markte in sich birgt. Da eine Untersuchung seitens des Börsenvorstandes in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, darf man wohl erwarten, daß der Fall richthaltige Aufklärung findet. Privatdiskonto 4 $\frac{1}{2}$  Pro.

### Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 31. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Legationsrat Dr. Seyb und den Ministerialdirektor Geheimerat Göller zur Vortragserstattung und erteilte hierauf dem Reichsgerichtsrat Dürr Audienz. Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Am Abend besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Schlußgottesdienst in der Schloßkirche.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max wird sich nach St. Petersburg begeben, um als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs an der am 5. Januar stattfindenden Beisekungsfeier für Seine Kaiserliche Hoheit den vereinigten Großfürsten Michael Nicolajewitsch teilzunehmen.

\* Vom 1. Januar ab bildet der Ort Daxlanden mit Karlsruhe samt seinen Vororten Karlsruhe-Beiertheim, Karlsruhe-Grimwinkl, Karlsruhe-Mühlburg, Karlsruhe-Pintheim, Karlsruhe-Müppurr ein einheitliches Post- und Telegraphentagegebiet. Vom genannten Zeitpunkt

Musik und unter fröhlichen Menschen in den Restaurants zu begeben. Die großen eleganten Restaurants der Londoner Hauptstadt wetteifern am Silvesterabend in prachtvoller Ausstattung, verschwenderischer Beleuchtung, in der Darreichung kleiner Geschenke an die Damen und in allerhand netten Aufmerksamkeiten. Wenn aber um 12 Uhr die Glocke von St. Paul den ersten Schlag tut, dann erheben alle Schiffe, die auf der Themse liegen, zugleich ein gellendes Pfeifen. Unter diesem seltsamen und öhrenbetäubenden Geräusch fängt das neue Jahr an.

Das Land, wo das Neujahrstfest die größte Bedeutung hat, das ist und bleibt doch nun aber Frankreich. Es verdankt diese Bedeutung dem Umstande, daß die alte Sitte des Besenkens, die fast in allen anderen christlichen Ländern sich an das Weihnachtsfest geknüpft hat, in Frankreich dem Neujahrstage überlassen bleibt. Frankreich ist hierin der Nachfolger des alten Roms, wo gleichfalls der Neujahrstag durch Aufmerksamkeiten und Geschenke aller Art begangen wurde. Die Neujahrsgeschenke in Frankreich halten aber der großen Mehrzahl nach noch heute die überlieferte Form der Bonbonniere fest. Es wird erwartet, daß am Neujahrstage jeder Freund des Hauses seinen Gratulationsbesuch abstattet und zu Ehren des Tages entweder die obligate Süßigkeit oder doch einen Blumenstrauß der Frau des Hauses verehrt. In Häusern, die großen gesellschaftlichen Verkehr haben, führt diese Sitte zu unerfreulichen Ergebnissen. Einen großen Teil des Tages wird die Familie von Besuchern geplagt; der Salon ist, wenn der Nachmittag heranbricht, überfüllt mit Blumen und Süßigkeiten. Neue gemütliche bürgerliche Neujahrstfeier im engsten Familienkreise, die Gu-

stave Droz so nett zu schildern verstanden hat, die findet man eigentlich nur noch in den Kreisen der kleineren französischen Bourgeoisie. Früher war es Sitte, daß die Dame jedem Gratulanten am Neujahrstage die Wange zum Kusse bot, seitdem aber Gratulationen und Geschenke an diesem Tage zu einem solchen Massenartikel geworden sind, haben die Damen sich von dieser Sitte zurückgezogen.

Der nächste Verwandte der französischen Neujahrstfeier ist die Neujahrstfeier in Belgien. In Belgien war es früher, bis tief in die Neuzeit hinein, ständige Sitte, die Mitternachtsmesse zu besuchen, wo man sich beglückwünschte. Jetzt erlangt man zur Mitternachtsmesse nur durch Karten Zutritt, die kirchliche Feier ist ernster geworden, sie hat den gesellschaftlichen Charakter verloren. Was aber die Belgier von den Franzosen übernommen haben, das ist vor allem die Sitte des Schenkens. In Belgien ist der 1. Januar der Tag, wo alles sein Geschenk erwartet. Es ist das Fest, wo die Erwachsenen an der Reihe sind, beschenkt zu werden, und besonders sind es die Angestellten, die kleinen Leute, die Dienerschaft usw., die an diesem Tage auf eine Aufmerksamkeit warten. In Limburg begeben sich die Kinder am Neujahrstage freudig und erwartungsvoll zu ihren Vätern, denn Neujahrsgeschenke werden nicht ins Haus gebracht, man muß sie sich selbst holen.

So zeigt es sich, daß die Neujahrstfeier, so verschiedene Züge sie auch in Nord und Süd trägt, doch wiederum überall verwandte Eigentümlichkeiten zeigt. Möge das heutige Fest der ganzen Welt ein glückliches Jahr 1910 einleiten.

ab unterliegen die zwischen Darlanden und den übrigen Teilen der Gesamtgemeinde Karlsruhe gewechselte Postsendungen und Telegramme der Ortsstaze.

**(Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.)** Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Der Spielplan des neuen Jahres beginnt mit Richard Wagners „Meisterfingern von Nürnberg“, wobei Hermann Jadowler den Walter Stolzing singen wird; es folgt am 2. Januar Delibes „Lakmé“, welche seit Mai 1908 nicht mehr als Abonnementsvorstellung geboten wurde. Am Montag den 3. Januar findet die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Prinzess Tausendhändchen“ bei besonders ermäßigten Preisen ohne Erhebung von Vorverkaufsgeldern statt. Grillparzers dramatisches Märchen „Der Traum ein Leben“ wird am Dienstag den 4. Januar in neuer Einstudierung in Szene gehen. Im übrigen sind für die kommende Woche noch folgende Schauspielvorstellungen angekündigt: Donnerstag den 6. Januar „Die Liebe wacht“, Freitag den 7. der im vorigen Jahre neu eingeführte „Torquado Sasso“, welcher damit im laufenden Jahre zum erstenmal wieder im Spielplan erscheint, und Montag, 10. „Die guten Freunde“. Samstag, 8. und Sonntag den 9. Januar sind mit Opern besetzt und zwar mit den „Hugenotten“ und beziehungsweise mit der ersten Wiederholung des neuinstudierten „Lohengrin“. Die Vorbereitungen für die nächste Schauspielneue, Hirschfelds Drama „Das zweite Leben“, werden die Probetage der nächsten Woche ausfüllen, so daß die Erstaufführung am 15. Januar stattfinden kann. Mit dem Studium von Siegfried Wagners „Banadictisch“ beschäftigt sich das Opernpersonal — die Erstaufführung ist auf den 23. Januar geplant.

**(Todesfall.)** Ein verdienstvoller, städtischer Beamter, der frühere langjährige Stadtrechner Wilhelm Sachs, ist gestern im Alter von 77 Jahren gestorben. Sachs trat im Jahre 1869 als Buchhalter der Stadtkasse in den städtischen Dienst. Er wurde im Februar 1874 zum Kontrolleur bei der damaligen städtischen Leihhaus- und Ersparniskasse, im Februar 1876 zum Rechner der Armenkasse und verschiedener Nebenkassen ernannt. Am 1. Februar 1907 trat Sachs nach beinahe 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand. Auch im Ruhestand behielt er die Berechnung der Kaiser Wilhelmstiftung bei.

**(Vadverein.)** Wir wollen an dieser Stelle schon jetzt auf das 16. Konzert des Vereins aufmerksam machen, das am 19. Januar stattfinden und das Oratorium „Sanna“ von G. F. Händel bringen wird. Die Mitwirkung erster Kräfte unter der bewährten Leitung des Hofkirchenmusikdirektors Max Brauer lassen eine würdige Aufführung des eigenartigen Werkes erwarten.

**(Arbeiterbildungsverein.)** Am nächsten Montag den 3. Januar, abends 8½ Uhr, hält Herr A. v. Bezold, Hauptmann im 4. Telegraphenbataillon hier, einen Vortrag mit Lichtbildern über: „Eine Reise durch Algerien“. Der Vortrag findet im Vereinssaal statt. Gäste sind willkommen.

**(Austausch sozialer Erfahrungen.)** Eine Ortsgruppe des Internationalen Instituts zum Austausch sozialer Erfahrungen, die erste in Deutschland, wurde hier gegründet.

**(Die Einwohnerzahl Karlsruhes)** betrug Ende November 134 005.

**(Aus dem Polizeibericht.)** In der Nacht zum 26. d. M., anlässlich einer Christbaumfeier in einer Wirtschaft im Stadtteil Müppur, verletzte ein 26 Jahre alter Maschinenarbeiter von dort einem Blechner zwei Faustschläge auf das rechte Ohr, so daß das Gehör auf diesem Ohr verloren sein dürfte. — Verhaftet wurde ein 18 Jahre alter Tagelöhner aus Leipzig, weil er in der Nacht zum 30. d. M. in einer Wirtschaft in der Kronenstraße einem Kellner ein Bierglas auf den Kopf schlug und ihn dadurch ganz bedeutend verletzte.

**S. Mannheim, 30. Dez.** Die Handelskammer nahm in ihrer letzten Plenarsitzung von den Bemühungen, eine Verständigung zwischen Baden und Württemberg in der Frage der Reaktoralisation herbeizuführen, zustimmend Kenntnis, ebenso von dem Stand des Schiffahrtsabgabekampfes, der für die Abgabengegner durchaus günstig sei. — Der Bürgerausschuß der eingemeindeten Gemeinde Feudenheim hielt gestern abend seine letzte Sitzung ab, in welcher die Wahl von neun Stadtoberordneten für den Mannheimer Bürgerausschuß vorgenommen wurde. Der Wahlvorschlag, bei dem auf alle Kreise der Einwohnerschaft Rücksicht genommen wurde, ging glatt durch. Heute wurde durch den Gemeinderat die Wahl von zwei Stadträten vorgenommen, die mit dem Bürgermeister Ruf den Mannheimer Stadtrat verstärken werden. Gewählt wurden Landwirt Johann Schaaß VI. und Baumeister Johann Adam Wöhler. Von einer Eingemeindungsfest, die der Stadtrat bereits prinzipiell beschlossen hatte, wird Abstand genommen, weil sich kein geeignetes Lokal für das vorgesehene Festessen fand. Die Schuljugend erhält nur „Eingemeindungsbrezeln“. — Der Landwirtschaftliche Kreditverein Plankstadt, der infolge unzumutbarer Behandlung von Sicherheitshypotheken einen Verlust von 62 000 M. zu verzeichnen hatte, hat in seiner gestrigen Generalversammlung beschlossen, die früheren verantwortlichen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates zur Deckung des Verlustes aus eigenen Mitteln bis zum Betrage von 25 000 M. heranzuziehen und zur Tilgung des Restes die Stammanteile der Mitglieder mit 14 000 M. und den Reservefonds mit 13 000 M. zu verwenden. Falls die früheren Vorstands- und Aufsichts-

ratsmitglieder zu rechtsverbindlichen Schuldanerkenntnissen sich nicht herbeilassen, ist gegen sie die Forderungsklage hinsichtlich des ganzen Verlustes von 62 000 M. unter Ausschluß jeder außergerichtlichen Vereinbarung durchzuführen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit ist eine Verschmelzung des Vereins mit der Plankstädter Spar- und Darlehnskasse und dem Vorshußverein beabsichtigt.

**Triberg, 30. Dez.** Endlich hat der endlose Regen nachgelassen und ist in ein kleines Schneegestöber übergegangen. Heute früh zeigte das Thermometer 1 Grad Kälte. Die gefrorene Erde ist mit einer dünnen Schicht Schnee bedeckt. Vom wolkenlosen Himmel strahlt die Sonne. Wäre der Schnee nur wenigstens 20 Zentimeter hoch, so gäbe nicht nur prächtiges Neujahrswetter, sondern auch herrliches Sportswetter. In Triberg entschädigt Sportleute und Wintersportfreunde die „Internationale Wintersportausstellung“, in der viel Interessantes zu schauen und zu studieren ist. Am Neujahrstage und Sonntag ist die Ausstellung von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr geöffnet. Ein Besuch dieser Ausstellung kann jedermann bestens empfohlen werden.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Das drei Jahre alte Kind Susanne Hofmann, Tochter des Schuhmanns Hofmann in Mannheim, ist von einem Milchfuhrwerk überfahren worden. Man brachte das schwerverletzte Kind ins Allgemeine Krankenhaus, wo es bald darauf starb.

Unter dem Voritze des Geh. Rats Dr. Wille fand am Mittwoch in Heidelberg die Jahresversammlung des Schloßbauvereins statt. In der Frage der Erhaltung des Otto-Heinrichsbauwerks will man die Denkschrift der Regierung abwarten. Besonderen Wert legt der Verein auf das Gutachten des Geh. Oberbaurats Barth, wonach eine Einsturzgefahr für den Otto-Heinrichsbau in absehbarer Zeit nicht besteht. — Der Bürgerausschuß in Heidelberg genehmigte einstimmig die Erhöhung des Gehalts des Oberbürgermeisters von 14 000 auf 17 000 Mark. — Sein 40jähriges Meisterjubiläum feierte gestern Hoflieferant, Schreinermeister Fr. Friedrich, Inhaber der Möbelfabrik Fr. Friedrich u. Co. in Weinheim. — In Malsbach (N. Achern) fiel das dreijährige Söhnchen des Landwirts Julius Klumpp in einen Kessel heißen Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß es am anderen Tage starb. — Aus OberSimonswald wird gemeldet: Der ledige Dienstknecht Georg Wehle fiel beim Holzführen vom Wagen und geriet unter die Räder. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Wie wir hören, beabsichtigen die Böder in Bonndorf mit den Brotpreisen abzuschlagen, es soll vom 1. Januar ab: Weißbrot 54 Pfg. und Schwarzbrot 50 Pfg. kosten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 31. Dez.** Am 7. Januar trifft der chinesische Prinz Tsaihsin, ein Bruder des Prinzregenten und Onkel des jungen Kaisers, in Berlin ein. Seine Begleitung wird die zum Studium europäischer Marineeinrichtungen entsandte Kommission sein, mit der er sich nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Kiel begibt.

**Hamburg, 31. Dez.** Der 9. Zionistenkongreß wurde heute nach erregter Sitzung, die bis nachts 4 Uhr dauerte, geschlossen. Die Anträge des „Permanentausschusses“ betr. Änderung des Präsidiums usw. fanden keine Annahme. Das bisherige Präsidium wird die Geschäfte provisorisch weiterführen.

**Altenburg, 31. Dez.** Die Neuwahlen für den Landtag, die zum 1. Male nach dem neuen Wahlgesez stattfinden, sind auf den 14. April n. J. anberaumt worden.

**Bukarest, 31. Dez.** Die Kammer hat einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Vereinsrechts für Beamte und Arbeiter bei den Staats-, Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie bei den öffentlichen Unternehmungen angenommen.

**Newyork, 31. Dez.** Die hier weilenden Vertreter des Kaliforniens erzielten eine Einigung mit den Amerikanern, welche dem Syndikat beitreten. Aus Berlin wird dagegen gemeldet: In hiesigen offiziellen Kreisen des Kaliforniens ist von einer Einigung zwischen dem Düngrtrust und den Vertretern des Kaliforniens in Newyork nichts bekannt. Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis haben werden, doch dürften sie sich möglicherweise noch einige Tage hinziehen.)

### Verschiedenes.

**Cassel, 31. Dez.** Ein gestern abend von hier abgegangener Güterzug stieß auf der Station Willbadessen der Strecke Warburg-Altenbeken mit einem Güterzuge zusammen. Der Zugführer des Güterzuges wurde auf der Stelle getötet. Mehrere Leute vom Personal des Güterzuges wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Etwa 15 Güterwagen sind zertrümmert. Die beiden Gleise sind gesperret. Von Cassel, Warburg und Altenbeken gingen Hilfszüge ab. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich den ganzen Tag dauern. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

**Leipzig, 31. Dez.** Gestern wurden 2 Falschmünzer verhaftet. Große Mengen von Geldstücken, Formen und Material wurden beschlagnahmt. — In einem verlassenen Weinbergshäuschen bei Cöpen wurde gleichfalls eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Die Falschmünzer sind noch nicht ermittelt.

**Stuttgart, 30. Dez.** Der Senat der Technischen Hochschule hat den Professor Gurtt in Dresden ehrenhalber zum Doktor ernannt.

**Rudolwigshafen, 30. Dez.** In der Nacht auf Donnerstag gerieten in einer Wirtschaft mehrere Burtschen in Streit, der sich auf die Straße fortplante. Dort kam er zu Tauschleiten. Während des Kampfes erhielt der zugereiste ledige

18 Jahre alte Schreinerjunge August Schäfer aus Muggensturm von dem ledigen 20 Jahre alten Metzgerburschen Georg Weierbuel einen Messerhieb in den Hals, der ihm die Luftröhre durchschneidte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Täter wurde noch in der Nacht verhaftet.

**Paris, 31. Dez.** Der Untersuchungsrichter ließ sich die Fahrkarten ausfolgen, welche die Reisenden, die denselben Zug benutzten, wie die ermordete Frau Couin, in Besitz hatten. Er stellte fest, daß sich darunter eine Militärfaßkarte befindet, die eine Blutspur und einen Teil eines blutigen Fingerabdrucks trägt. Diese Karte wird dem Leiter der Stadtpolizeiabteilung, Vertillon, zur Prüfung der Fingerabdrücke übergeben werden.

**Paris, 31. Dez.** Aus London wird gemeldet, daß während der letzten Stürme an der Küste von Neufundland 11 Fischerbarken untergingen und daß dabei 60 Fischer ums Leben kamen.

**Brüssel, 30. Dez.** In einem Bergwerk bei Charleroi sind bei Sordierungsarbeiten mehrere deutsche Bergarbeiter verunglückt. 2 Arbeiter wurden lebensgefährlich, 3 weitere schwer verletzt.

**Neapel, 30. Dez.** In Anwesenheit der Behörden und einer großen Anzahl von Offizieren wurden heute abend den Konsuln Deutschlands, Englands, Frankreichs, Rußlands, Spaniens und der Vereinigten Staaten künstlerisch ausgeführte Plaketten, die für die an der Hilfeleistung in Messina und Reggio beteiligten auswärtigen Schiffe bestimmt sind, feierlich überreicht.

**Newyork, 31. Dez.** In der ganzen östlichen Hälfte der Vereinigten Staaten herrscht grimmige Kälte. In kurzer Zeit fiel das Thermometer bis auf 30 Grad unter Null. In Alabama fanden 4 Personen durch Erfrieren den Tod. Auf Florida beträgt die Temperatur 6 Grad unter Null. Man besorgt die Vernichtung der Orangekulturen.

### Von der Luftschiffahrt.

**Berlin, 31. Dez.** Gestern nachmittag flog der Ballon „Fischud“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt auf, um nicht nur die für den Zweck der Prüfung borgeordnete Nachfahrt zu machen, sondern eventuell auch eine Fernfahrt zu unternehmen.

**Berlin, 31. Dez.** Das Militärluftschiff Groß III unternahm heute vormittag vom Tegeler Schießplatz aus seinen ersten Aufstieg. Das Luftschiff manövrierte über dem Schießplatz 1½ Stunden und landete glatt. Es übertrifft seine Vorgänger an Größe und Antriebskraft. Seine Länge beträgt 86 Meter, der Gasinhalt 8000 Kubilmeter. Die Gondel ist 9 Meter lang. In derselben sind 4 Motore eingebaut, die vier Propeller antreiben.

**Port Aviation, 30. Dez.** Der Aviatiker Desagranges legte mit seinem Monoplan 200 Kilometer in zwei Stunden 32 Minuten zurück.

**Z.B.M.u.H. Schneebestimmungen.** Die geringfügigen Reste der Schneedecke, die in den hohen Lagen des Schwarzwaldes vor den Feiertagen vorhanden waren, sind seitdem verschunden, beim Feldberger Hof ist sie auf 25 cm zusammengeschnitten. In der Nacht zum 30. Dezember (Donnerstag) hat es in der Höhe zwar geschneit, doch sind nur ganz geringe Mengen gefallen, am Morgen konnten gemessen werden in Furtwangen 2, beim Feldberger Hof 40, in Litzsee 5, in Todtnauberg 3, in St. Märgen 8, auf dem Kniebis 1 und in Herrensweis 1 cm.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Synr.** vom 31. Dezember 1909.

Die ziemlich tiefe, gestern bei Island erschienene Depression hat ihren Wirkungsbereich weiter bis zum Kanal und der südlichen Nordsee ausgedehnt und hat zugleich den hohen Druck nach dem Binnenland verdrängt. Hier herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit leichtem Frost. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint sich die Depression zunächst nicht weiter geltend zu machen; es ist deshalb vorerst noch wenig bewölkttes Wetter mit leichtem Frost zu erwarten, später wird aber ein Umschlag eintreten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 31. Dezember, früh:  
Lugano heiter 0 Grad, Vianry wolkenlos 3 Grad, Nizza wolfig 6 Grad, Triest wolkenlos 6 Grad, Florenz wolkenlos 2 Grad, Rom wolkenlos 5 Grad, Cagliari wolkenlos 7 Grad.

**Wasserstand des Rheins** am 31. Dezember, früh: Schufterinsel 2,60 m, gefallen 25 cm; Kehl 3,15 m, gestiegen 2 cm; Mayau 5,39 m, gestiegen 15 cm; Mannheim 4,99 m, gestiegen 27 cm.

### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Stah) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Nehmen Sie**  
täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Müdigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**. Verkauf in allen Apotheken.

### En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Kassimentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. **Marabouts** am Meter von 55 Pfg. an und abgepaßt als Hutstreifen schwarz und farbig per Stück M. 4.—. **Plüsch** für Fenstermäntel in schwarz, grün u. rot à M. 2,50 per Meter, ca. 130 cm breit u. passende Bordüren. — Telefon 372.

### Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. 100.

Privatmittelschule bis incl. Prima, mit fakult. Latein und Griechisch. Vorbereitung für die mittleren und höheren Klassen der Staatslehranstalten, das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Examen. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers, Oberleut. a. D. Fecht. Vom Herbst 1907 bis incl. Herbst 1909 haben von 60 in dem Institut ausgebildeten jungen Leuten 55 ihr Abgangs-Examen bestanden. (13 Primaner, 17 Sekundaner und 25 Einjähr.-Freiw.). Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. [C.451]



**Elite-Programm vom 1. bis 15. Januar 1910**

**Geschwister van Hell,**  
Klophon-Virtuosinnen.  
**Francois u. Emma Rivoli,**  
Altmeister der Mimiker-Kunst  
**The HINODE,**  
Einzig bestes Japaner-Trio

**Miss Anita,**  
Drahtseilkünstlerin  
**Les Hermanos,**  
Gymnast-equilibrist.-Akt  
**Fritzi Renée,**  
Offizierskopistin  
**Narcis Mertens,** humorist

**La Constanza,**  
Soubrette  
**Apollo-Bioskop,**  
Jede Woche neues Programm  
**Tägl. abends 8 Uhr Vorstellung**

**Möbelmagazin verein. Schreinermeister** a. G. Karlsruhe  
m. Amalienstr. 31  
u. H. Telephon 114  
Spezialität: Gedicgene Brautausstattungen und einzelne Möbel in jeder Ausführung

**Hotel Friedrichshof**  
Allen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Münzer u. Frau**

**Residenz-Theater** Kinematograph  
Waldstraße 30  
Programm vom Samstag bis inkl. 4. Januar 1910:  
**Conbild:** Zum Jahreswechsel.  
**Das Schwesterchen,** Drama.  
**Frankfurt a. M.,** interessantes Städtebild.  
**Müllers Festtage,** humoristisch.  
**Internationale charakteristische Tänze**  
aus verschiedenen Ländern, so den spanischen Bolero,  
die Braziliere, den Nationaltanz der Brasilianer, die be-  
kannte Sorrentina Tarantella.  
**Die Ibis,** Naturaufnahme. **Die Tochter des Steindrehers,**  
Drama. **Arzene Lapin** vom Klub der Diebe. Humoristisch.  
Die Szenen werden von einem solchen eingetroffenen Bath- Konzert-  
apparat mit Nischenplatten von 50 cm Durchmesser angefüllt. Das Spiel  
ist ohne Zwischenruf, bewundernswürdig u. unvergleichbar. E328

Den verehrten Gästen, Bekannten und Gönnern des  
Hote!, Café und Restaurant „Erbprinz“  
**Herzliches Glückauf**  
zum Jahreswechsel  
Ergebenst  
**Kipfer & Thiel**

**Neu! „Rote Kaisernecke“**  
Vornehmstes aller Parfüms.  
Lieblingsgeruch des Kaisers. Alleindepot:  
**Grossh. Bad. Hofapotheke**  
Kaiserstr. 201 E337

**Gebr. Ettlinger** Hof-  
lieferanten  
Kaiserstr. 199. Gegründet 1851. Telephon 528  
**Spezialhaus f. Besätze, Artikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl. Besätze, Stickereien  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

**CHRIST. OERTEL** KARLSRUHE  
KAISERSTR. 101/103  
GROSSES LAGER  
KAMEELHAARDECKEN  
WOLLDECKEN  
STIEPDECKEN  
PIQUEDECKEN  
TÜLL-BETTDECKEN  
SPACHTEL-BAND  
TÜLLGARDINEN  
BETTFEDERN  
FLAUM,  
ROSSHAAR  
NATRAIZENDRELL  
BETTBARCHEM  
LEINEN  
BAUMWOLLTUCH  
DAMASTE etc.  
SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART  
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Allen unseren werten Gästen, Freunden und  
Gönnern die  
**Herzlichsten Glückwünsche**  
zum neuen Jahr!  
**Josef Schuh u. Familie**  
zum „Moninger“.

**Gelder** auf I. und II.  
Hypotheken  
An- und Verkauf von  
Kaufschillingen  
durch  
**August Schmitt**  
Hypothekengeschäft Karlsruhe  
Girchstraße 43. Telephon 2117.

**Otto Fischer**  
Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telephon 270  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, **ganze**  
**Wäsche-Ausstatten** in vorzügl.  
Ausführung. E345

**Reformstiefel**  
nach Dr. med. Fr. Schönenberger  
**Schnell noch eine gute**  
**Tat im alten Jahr!**  
Sie wollen doch endlich mal ein Paar  
brillante Stiefel?  
Alleinverkauf für  
**Karlsruhe**  
im  
**Reformhaus z. Gesundheit**  
**L. Neubert**  
Kaise. str. 40 Kaiserstr. 40  
Für  
jedes Alter  
für Plattfüße  
für leidende Füße  
aller Art  
Herzliche  
Broschüre gratis

**Restaurant Kaiserhof**  
Zum Jahreswechsel  
die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**W. Ziegler u. Frau**

**Kalasisis**  
Eine neue Er-  
findung für  
**Frauen**  
**Idealer Korsettersatz**  
D. R. P. 2194  
patentiert in allen Kulturstaaten  
für jede Frau, die sich vom Kor-  
sett befreit hat und doch aus  
Gesundheitsrücksichten die Rücken-  
und Leibstütze nicht ent-  
behren kann. Verleiht natürliche  
und schöne Haltung.  
Spezial-Façons für Schwangere  
und Unterleibslleidende. Von  
zahlreichen ärztl. Autoritäten als  
vorzügl. anerkannt. - Illustrierte  
Broschüren kostenlos und fach-  
kundige Anleitung durch ::

**H. Koch & E. Hehelschwerdt, Architekten**  
Amalienstr. 33, beim Kaiserplatz.  
Übernahme von Architektur- und Bauleitung. - Ausführung von Neu-  
und Umbauten. - Schlußfertig.

**Darlehen für Gemeinden**  
öffentliche Körperschaften etc. zu billigem Zinsfuß vermittelt prompt  
**Paul Loeb** E 925  
Immobilien und Hypotheken. Mannheim, P. 3. 14. Planken.

**Emmy Schoch**  
Werkstätte für neue Frauenracht  
:: und künstlerische Stickerei ::  
12 Herrenstrasse 12

**Joseph Meess,** Ferd. Printz Nachfolger  
**KARLSRUHE,**  
Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857  
Großh. Hoflieferant - Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden  
empfiehlt in größter Auswahl E420  
**Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gasheiz- u. Petroleum-**  
**öfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zim-**  
**mer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschränke,**  
**Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten**  
**Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froshhäuser etc.**  
**Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde.**